Schweizerische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

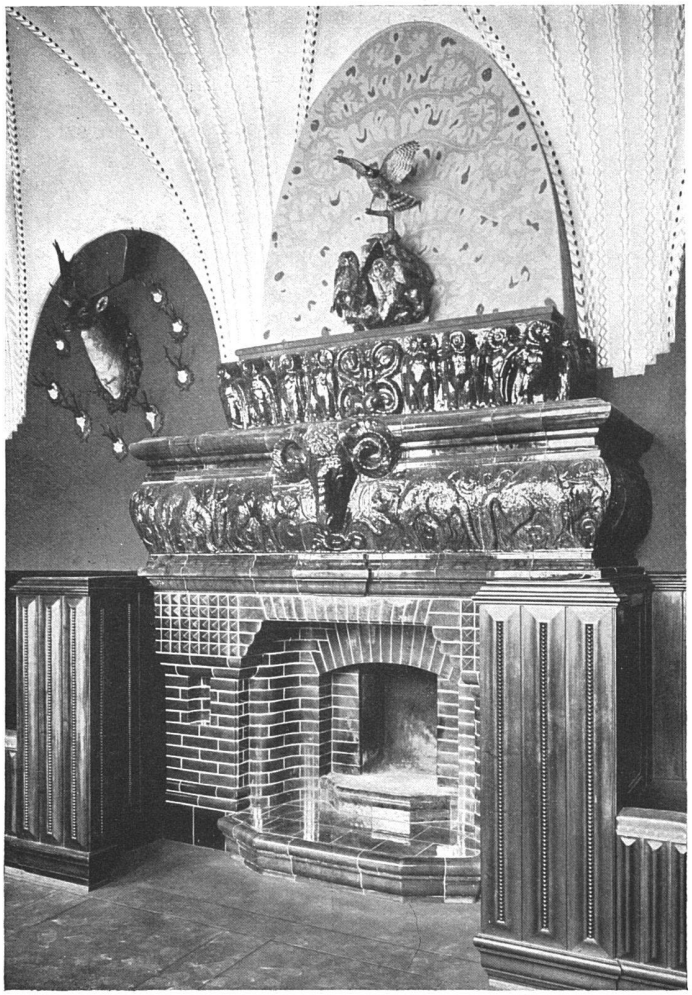
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sich dabei als eine ganz besondere Gabe der Architekten, eine Gabe von seltener persönlicher und ganz moderner Prägung, die das Haus «Du Pont» dem Freunde guter Innendekoration und überlegter Fassadengestaltung zur Sehenswürdigkeit stempelt.

Aus dem Hause Du Pont zu Zürich.

Architekten Haller & Schindler, Zürich.



Cheminée im Jägerstübli. Bildhauerarbeit von Gysler, Zürich.

Ausführung der Schmelzglasuren blau in blau von Rob. Mantel, Elgg.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Aarau. Kantonsschule.

Für die Erweiterung der Kantonsschule in Aarau bewilligte der Regierungsrat eine Subvention von 30 000 Fr. Ferner wurde die unentgeltliche Abtretung von 200 m² Land beschlossen. *-b.*

Brugg. Bau von Lehrwerkstätten.

Der Stiftungsvorstand der Pestalozzistiftung Neuhof b. Brugg beschloss die projektierten Bauten von Lehrwerkstätten, demnächst ausführen zu lassen. Die Aargauische Hypothekenbank Brugg hat der Stiftung ihre finanzielle Mithilfe zugesichert. *-ht.*

Chur. Schweizer als Festungsbauer.

Es dürfte wenig bekannt sein, dass der frühere Stadtingenieur *Emil Blumer* in Chur der Erbauer der heissumstrittenen Festung *Przemysl* ist. Diese Festung ist nach den Plänen eines Schweizers aus Chur, des Feldzeugmeisters *D. von Salis-Soglio,* erbaut worden. Stadtingenieur Blumer hat sich sechs Jahre lang in Przemysl aufgehalten und den Bau der Festung geleitet.

Luzern. Bau einer Kaserne.

Von dem Bestreben geleitet, dem herrschenden Arbeitsmangel nach Kräften entgegenzutreten, haben sich kürzlich die Vorsteher des kantonalen Militärdepartements und des Baudepartements Luzern nach Bern begeben und bei den Bundesbehörden vorgesprochen, um wiederholt das Gesuch anzubringen, der Bundesrat wolle der so dringenden Kasernenbaufrage in Luzern näher treten und es ermöglichen, dass bald mit den Arbeiten begonnen werden könne. Die Delegation wurde mit dem Versprechen entlassen, dass die Angelegenheit wohlwollend geprüft und demnächst im Bundesrat zur Sprache gebracht werden soll. *-lt.*

Oberwinterthur. Bahnhofsneubau.

Da die Schweizer. Bundesbahnen das Budget für 1915 bedeutend kürzten, so wurde auch die Errichtung

eines neuen Aufnahmegebäudes am Bahnhof Oberwinterthur in die Ferne gerückt. Nur ein kleiner Teilbetrag wurde bedingungsweise in das nächstjährige Budget eingestellt, doch ist kaum zu hoffen, dass damit die Arbeit begonnen werden kann. *-m.*

Winterthur. Neubau des Museums.

Um die Fertigstellung des Museumneubaues zu ermöglichen, hat Herr Dr. Imhoof-Blumer, der für diese Baute bereits 100000 Fr. geschenkt hatte, ein grösseres Kapital zu billigem Zinsfuss zur Verfügung gestellt.

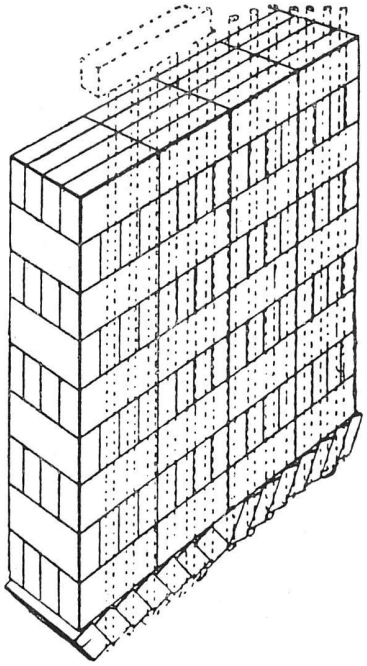
NEUE UND ERLEDIGTE WETTBEWERBE.

Bern. Kirche in Weissenbühl.

Für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die projektierte Kirche mit Pfarrhaus auf dem Veielihubel im Quartier Weissenbühl wurde ein Preisgericht ernannt. Infolge der eingetretenen Kriegswirren konnte jedoch die Ausschreibung der Plankonkurrenz noch nicht erfolgen; sie ist aber für den kommenden Winter in Aussicht genommen. *-g.*

MITTEILUNGEN AUS DEM BAUWESEN.

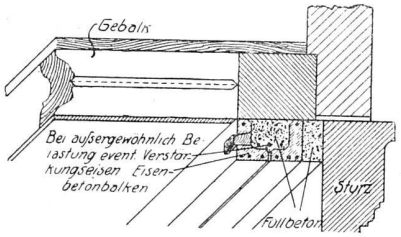
Heben von Backsteinen. Es wurden schon mancherlei Versuche gemacht, um Backsteine in grösseren Stapeln zur Baustelle zu bringen. Neuerdings wird eine im Bilde vorgeführte Hebevorrichtung, die sich als praktisch erwiesen hat, verwendet. Beim Gebrauch der Vorrichtung ist es nötig, dass



Hebevorrichtung für Backsteine.

die unterste Reihe der Backsteine in besonderer Weise gelagert wird. Zum Eingreifen der Hebzeugklauen müssen nämlich in der untersten Schicht einzelne Zwischenräume gelassen werden. Diese Zwischenräume werden nach dem Verfahren winkelförmig ausgebildet. Zu diesem Zwecke werden besondere Backsteine für die unterste Reihe in der angedeuteten Form angefertigt. *-qu.*

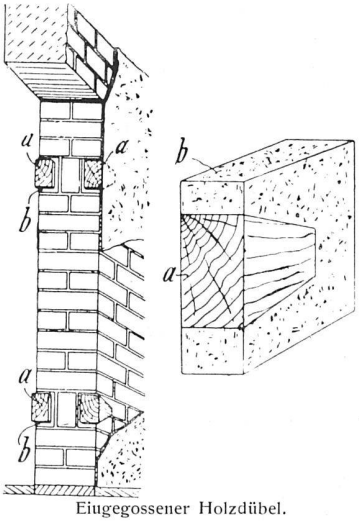
Die Eisenbetonüberlegbalken bestehen aus maschinenmässig auf Vorrat gearbeiteten Eisenbetonbalken, die winkelförmigen Querschnitt zeigen. Sie bilden einen vorteilhaften Ersatz für eiserne Ueberlegträger, für Ueberleghölzer und ähnliche Baumittel. Im Gegensatz zu den am Bau hergestellten Betonstützen oder -bögen zeichnen sie sich dadurch aus, dass sie rasch verlegt und sofort übermauert werden können; jegliches zeitraubende, lästige und teure Einschalen fällt also fort. Je nach der Mauerstärke werden zwei oder mehrere solcher Balken neben-



Betonbalken als Überlegträger.

einander verlegt. Der dazwischen gebildete Hohlraum wird mit Beton oder Mauerwerk ausgefüllt. Aus der Zeichnung ist die dadurch erzielte Vereinfachung leicht ersichtlich. *-ch.*

Holzdübel in Eisenbeton. Der Holzdübel a ist mittelst Einkerbungen mit den Hirnholzflächen in einen doppelte Steinhöhe besitzenden Betonstein b eingegossen. Duch die doppelte Steinhöhe wird bezweckt, das Aufschrauben des Türbandes zu erleichtern und das zu diesem Zweck bisher erforder-



Eingegossener Holzdübel.

lich gewesene Aufnageln besonderer Latten und Brettstücke zu beseitigen. Die Doppelsteine sitzen fest im Mauerwerk, da kein Mörtel bei den Druckflächen an das Holz kommt. Zur Verwendung als Lambrisdübel wird der Holzdübel putzbündig in den Beton eingegossen, so dass er nach Vermauern des Steines um ein der Putzstärke entsprechendes Stück aus dem Mauerwerk hervorragt. *-.A*